



STRUKTURKOMMISSION DER GEMEINDE NETSTAL



auf Seite 4



auf Seite 4



auf Seite 22



auf Seite 22



auf Seite 4



auf Seite 22



auf Seite 4



auch Seite 23



auf Seite 24



auf Seite 3



auf Seite 22



auf Seite 20



auf Seite 4



Seite 24



auf Seite 9

Die Alternative...	A
Das Behördentreffen...	B
Der Campingplatz...	C
Der damä eggä...	D
Die Einweihung...	E
Die Familien...	F
Das Ferkomobil	
Der Forumsgast	
Der Geburtstag	G
ds Geissrippis	
Die Industrie...	I
Das Jubiläum...	J
Die Jungbürgerfeier	
Die Kilbi...	K
Der Kreuzmarkt...	
Die Lawinen-Firne	L
Das Muki-Turnen	M
Der neue Gemeinderat	N
Die neuzeitliche...	
Der Neuzuzüger-Apéro	
Die Pistolensektion	P
Die positiven Änderungen	
Die Redensarten	R
Die sagenhafte...	S
Der sichtbare Umbau...	
Die Schnyder...	
Die Schule	
Das Vereins-Archiv	V
Die WG Fronalp	W
Der Zeckenstich...	Z



Die Gruppe von Seite 19



auf Seite 8



Seite 22

Die Alternative zum Öl



A

Foto
Jakob Kubli

(j.k.) Am 8. Mai stand die Solarenergie national im Zentrum des Interesses. Dieser Samstag wurde zum "Tag der Sonne" erklärt und Interessierte hatten die Gelegenheit, bei Solaranlagen-Besitzern einen Augenschein zu nehmen. Im Kanton Glarus erklärten sich sechs Solaranlagen-Besitzer bereit, ihre Objekte einer interessierten Öffentlichkeit zu zeigen. In Netstal waren dies Kurt und Margi Meyer, die erst kürzlich im Lerchengut in den Neubau eingezogen sind (unser Bild).

Hier wird die Solaranlage kombiniert mit einer Wärmepumpe für das Warmwasser eingesetzt. Was kann Solarenergie? Wie viel bringt sie? Was kostet es und was war die Motivation, eine Solaranlage zu bauen? Diese Fragen konnte eine interessierte Öffentlichkeit in Erfahrung bringen. Die seit Monaten steigenden Ölpreise sind Anlass, sich über Alternativen Gedanken zu machen. Dabei vernahm man, dass der Kanton Glarus die Erstellung von Solarwärme-Anlagen mit Förderbeiträgen unterstützt und die Erstellungskosten für Solarwärme- und Solarstromanlagen steuerlich einmalig zu 100% abziehbar sind.

B



Das Behördentreffen vom Freitag, 25. Juni 2004

(psg) Traditionsgemäss fand dieses Jahr wieder ein Behördentreffen statt. Eingeladen haben die Mitglieder der beiden katholischen und reformierten Kirchenräte. Praktisch vollständig erschienen die Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber aller Räte aus Netstal, sei es vom Gemeinderat, Schulrat, Fürsorgerat, Kirchenrat oder vom Waisenrat. Bei diesem

ungezwungenen Anlass soll der Gedankenaustausch über den eigenen Rat hinaus gefördert werden. Dabei spricht man nicht über eventuell anstehende oder schwierige Geschäfte, diese unterstehen ohnehin mehrheitlich der Geheimhaltungspflicht, sondern über grundlegende Stossrichtungen und Probleme. Nach einem freundlichen Empfang im Elggis gab es einen Apéro, der dazu genutzt werden konnte, sich kennen zu ler-

Fotos
Peter Schadegg



nen und einen ersten Schwatz zu lancieren. Das anschliessende Nachtessen wurde in ebenso ungezwungener Atmosphäre, aber mit einem gewissen Sitzzwang eingenommen, ansonsten wäre wohl das Ziel - Diskussionen mit anderen Ratsmitgliedern - nicht erreicht worden. Schon während dem Nachtessen sah man da und dort die ersten Gespräche in Gang kommen. Schon bald wurde nebst dem Genuss des feinen Fitnesstellers auch die Erkenntnis gewonnen, dass nicht nur im eigenen Rat kleinere und grössere Probleme zu behandeln sind. Ein Hauptthema, wie könnte es anders sein,

war sicher die Finanzlage und die daraus entstehenden Auswirkungen auf Netstal. Eine Einigkeit konnte dabei gefunden werden, denn eine Verbesserung der Lage - hauptsächlich bei der Sozialbehörde - kann nur mit gesetzlichen Verschärfungen und einer angebrachten Zurückstufung der finanziellen Leistungen erreicht werden; oder man finde eine neue Einnahmequelle, was eher unwahrscheinlich ist. Den Verantwortlichen der organisierenden Kirchenräte gebührt Dank und es bleibt die Vorfreude auf den nächsten Treff in vier Jahren.

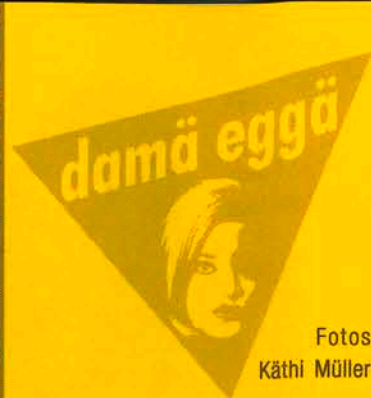


Der Campingplatz im Vorauen ist bereit

Foto
Jakob Kubli

(j.k.) Die Einsamkeit im Klöntal ist wieder für einige Monate vorbei: Auf dem Camping- und Zeltplatz im Vorauen sind die Wohnmobile zurückgekehrt. Für viele Stadt- und Agglomerations-Bewohner wird nun an den Wochenenden und in den Ferien das Klöntal das zweite Zuhause sein. Aus der Ferne mutet diese zeitlich befristete Feriensiedlung wie ein neu entstandenes Dörfchen an.





Fotos
Käthi Müller

Der „damä eggä“ - für Frauä wiä Du und ich

(kämü) "Ich findä das so guet, dass äntlich wieder ä rächtä Ladä mit emänä schönä Schau-fenschter i dem Huus isch", meinte eine zufällig anwesen-de Kundin. Sie ist jeweils vis-à-vis im Haus ihrer verstorbenen Grossmutter Lena Krähenbühl-Stöckli in den Ferien und hat die wechselvolle Zeit nach der Geschäftsaufgabe der Metzgeri Fischer sozusagen im Zeit-raffer miterlebt. Und damit ist auch schon gesagt, wo der "damä eggä" zu finden ist. In der Tat, es hat sich schon im ganzen Kanton herumgespro-chen, dass Geschäftsinhaberin Sonja Trümpi und ihre Verkäu-ferin Alice Huser mit ihrem "damä eggä" an der Ecke Bir-kenweg /Ennetbachstrasse eine Marktlücke gefunden haben. Seit dem 2. April bieten sie mo-

rascht vom vielfältigen Angebot. Lässige Hosen, bedruckte T-Shirts, kuschelige Pullis, an-schmiegsame Jacken, beque-me Wellness-Bekleidung und vieles mehr locken zum unver-bindlichen An- und Ausprobie-ren. Unaufdringlich und doch sehr aufmerksam helfen Sonja Trümpi und Alice Huser bei der Wahl der richtigen Garderobe. Aber nicht nur das. "Mängisch isch üsere "damä eggä" ä rich-tigä Schnatter-Eggä. Viel Frauä chänd au eifach gschnäll ächlä bi üs verbli und dä hämmers eländ luschtig. Mir sind halt to-tal unkompliziert", schwärmt Sonja Trümpi. Kein Wunder, hat sie und Alice Huser auf die Fra-ge, was sie als gelernte Verkäu-ferinnen denn früher gemacht hätten, geantwortet: "Üs zwei mos mä nüd necher beschrii-bä, üs kännt mä eifach." Ihr Ge-schäftskonzept scheint aufzu-

In der "damä eggä" finden alle Frauen etwas zum Anziehen. Dieser Meinung ist auch Arab, der weisse Schäferhund, der den Laden vom Nebenraum aus im Auge behält.

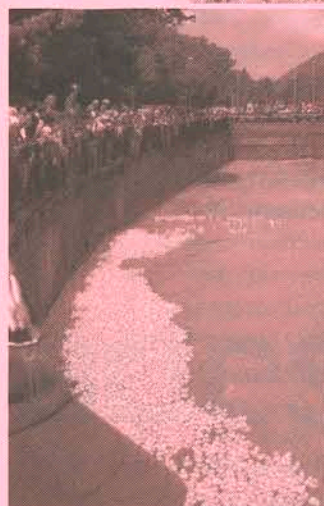
D



dische und dennoch preisgüns-tige Damenbekleidung in den Grössen 36 bis 50 an. Aber nicht nur das, auch top-aktuelle Accessoires wie Gürtel, Fou-lards, Taschen, Silber- und Mo-deschmuck, Sonnenbrillen, Sonnendächli, Regenschirme und sogar Lippenstifte und Par-füms gehören zum Sortiment. Wer zum ersten Mal den hei-meligen Laden betritt - Ehe-mann Jack Trümpi hat ihn ei-genhändig umgebaut - ist über-

gehen, der Laden läuft und läuft und läuft. Er ist am Diens-tag/Donnerstag und Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet, am Mittwoch von 09.00 bis 11.00 Uhr und am Samstag von 09.00 bis 15.00 Uhr. Und wer sich zuerst ein Bild von draussen machen möchte: Ali-ce Huser dekoriert jede Woche das Schaufenster neu - sehr zur Freude auch der ferienhalber anwesenden Nachbarin.

Von links:
Verkäuferin
Alice Huser,
Geschäftsinhaberin
Sonja Trümpi,
Tochter Corine
Trümpi und
Ehemann
Jack Trümpi.



Fotos
Hans Speck

Die Einweihung des neuen Musikpavillons der Harmoniemusik Netstal

(hasp) Die Harmoniemusik Netstal feierte am Wochenende vom 4. bis 6. Juni in einem dreitägigen Fest die Einwei-hung ihres neuen Musikpavil-lons. Nach über 2000 Fronar-beitsstunden, allesamt verrich-tet durch Vereinsmitglieder und Freiwillige, präsentierte sich den zahlreich aufwartenden Festbesuchern am "Tag der of-fenen Türe" ein schmuckes, und heimeliges, vor allem zweckdienliches Vereinslokal, auf das Netstals Blasmusikan-ten mächtig stolz sein dürfen. Nach dem Auszug aus dem ehemaligen Probelokal im alten Primarschulhaus und einer langwierigen Suche nach einem neuen Probelokal darf man heute mit Fug und Recht be-haupten: "Das isch ä guetä Tuusch gsii"! Freude an dem neuen Pavillon hatte auch Wetter-macher Petrus, nachdem er nach sintflutähnlichen Regen-güssen am Freitag und Sams-tag einen Prachtssonntag mit strahlendem Sonnenschein fol-gen liess. Das Festzelt auf dem Platz bei den Militärbaracken war frühzeitig pumpenvoll. Kei-ner wollte sich das hochstehen-de Frühschoppenkonzert der Harmoniemusik Näfels, notabe-ne Patensektion der Netstaler, entgehen lassen. Gleichzeitig war eine leistungsfähige Fest-wirtschaft mit "Risottopapst"

Tobias Jenny und die Service-crew vom Turnerinnenverein für das leibliche Wohl der Gäs-te besorgt.

Gummienten schwammen um die Wette

Gleich einen Vollerfolg ver-buchten die Organisatoren des 1. Gummienten-Rennens. We-gen der hochgehenden Linth musste man leider vom vorge-sehenen Parcours absehen und die Rennstrecke stark verkür-zen. Start war beim Stauwehr oberhalb der Papierfabrik. Auf einem Löffelbagger warteten an die 4000 Gummientchen auf ihren Start. Roger Rhyner vom Radio Zürisee vertauschte für einmal das Mikrophon mit ei-nem Megaphon und orientier-te das in hellen Scharen auf-marschierte Publikum über den spannenden Rennverlauf. Auf ein Startzeichen ging's los und wie! Mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln - da wur-de geschoben und gezwängt, getaucht und geschubst was das Zeug hielt - im Höllen-tempo immer Richtung Ziel bei der Papierfabrik. Die Spitzen-gruppe mit vier Enten wurde von Angehörigen der Feuer-wehr herausgefischt. Die Sie-ger standen somit fest und wurden später im Festzelt vom Speaker bekannt gegeben.

und das schreibt die
Harmoniemusik dazu:



Ente gut, alles gut ...

Die Harmoniemusik Netstal freut sich riesig über ihr neues Vereinslokal. Die Eröffnungsfeier war für alle ein tolles Erlebnis.

Am Freitagabend, 4. Juni 2004 wurde unser Musikpavillon bei einem Gratis-Apéro der Bevölkerung zum ersten Mal vorgestellt. Trotz Regenwetter kamen viele NetstalerInnen nach der Gemeindeversammlung zu uns.

Am Samstag, 5. Juni stand der Pavillon tagsüber zur Besichtigung offen. Bei einer Dia-Show konnte man sehen, wie der ganze Aufbau entstand und wie die Musikanten auch handwerklich begabt sind. Für die Verpflegung auf dem Festplatz war bestens gesorgt. Trotz strömendem Regen wurden die Besucher

ganzen Einweihungsfest war das 1. Glarner Gummientenrennen. Dank Sonnenschein und warmen Temperaturen standen Hunderte von Schaulustigen der Linth entlang. Trotz verkürzter Rennstrecke wegen Hochwasser, hatten die Zuschauer und die Enten ihren Spass. Das Gummientenrennen wurde von der HM Netstal zu Gunsten des neuen Musikpavillons durchgeführt.

Wir sind glücklich nun wieder ein eigenes Vereinslokal zu haben. Bereits seit zwei Monaten proben wir dort regelmässig. Nach den Sommerferien beginnt darin auch der Musikschulunterricht.



am Abend im Festzelt mit einem Spaghetti-Plausch verwöhnt, dazu durfte ein Konzert der Harmoniemusik Netstal natürlich nicht fehlen. Wer gerne tanzte, konnte dies zu den Hits vom Duo Mütos bis in die frühen Morgenstunden tun.

Zu unserer grossen Freude schien am Sonntag, 6. Juni die Sonne, so dass viele Zuhörer zum Frühschoppen der Harmoniemusik Näfels kamen. Auch die regionale Jungmusik durfte ihr Konzert am Nachmittag bei viel Publikum vortragen. Der eigentliche Höhepunkt am

Zum Schluss bleibt uns nur noch allen herzlich zu danken: dem Gemeinderat, allen Vereinen die musiziert und mitgeholfen haben und allen die beim Pavillonbau so kräftig angepackt haben.

Danke auch Ihnen allen, die uns finanziell unterstützt und beim Kauf der Entenlose zugegriffen haben.

Ente gut, alles gut

F

Die Familien-Kleiderausstatterin „adessa“ im Wiggispark

(Brt) "adessa" ist eine europaweit operierende Herstellerin und Verkäuferin einer breiten Palette von Kleidern für Da-

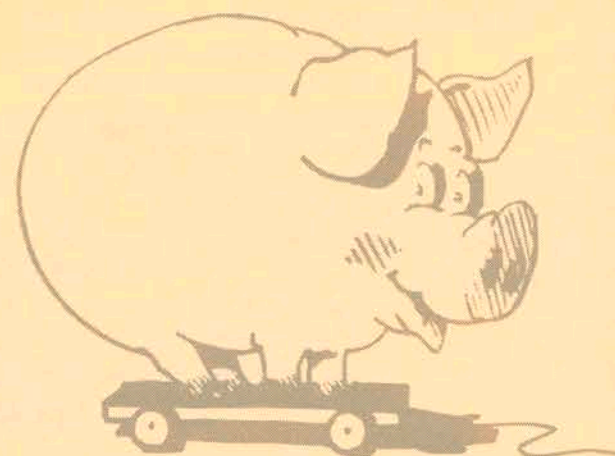
adessa.
fashion for family

men, Herren und Kinder. Auf unserem Kontinent bietet die Familien-Ausstatterin ihr Sortiment bereits in 350 Filialen, davon 12 in der Schweiz, an. Die "adessa Moden GmbH" wurde 1986 gegründet und ist seit 6 Jahren - unübersehbar dank ihrer trendigen Leuchtreklame - im Einkaufszentrum Wiggispark Netstal mit einem grossflächigen Verkaufsgeschäft vertreten. Zur Zeit werden 4 Mitarbeiterinnen in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Bemerkenswert ist die Nachwuchsförderung, indem bereits die dritte Lehrtochter ihre Ausbildung als Textilverkäuferin absolviert. Aus- und Weiterbildung gehören ohnehin zu

Schwerpunkten in der Personalführung; interne Schulungen gewährleisten möglichst optimale Kenntnisse sowohl in fachlicher Kompetenz als auch in kundenorientiertem Service. Ein Blick in das dekorativ ausgestattete Verkaufsgeschäft überzeugt von einem riesigen Angebot an trendigen, topaktuellen Kleidungsstücken für die ganze Familie, angefangen bei modischer Kinder- und Teenagerbekleidung über günstige Basics (unabhängig von den jeweiligen Modetrends jederzeit tragbare Kleidungsstücke) bis hin zu beliebter Damen- und Herrenmode. Stets wechselnde Kollektionen - dank hauseigenem Designerteam - sowie regelmässige Wochen-Aktionen für alle Bereiche in kräftig buntem Trend können bis zu einem Qual der Wahl-Dilemma führen. Hervorgehoben wird das bemerkenswerte Preis-Leistungs-Verhältnis, was, gepaart mit einer sympatischen Atmosphäre und zuvorkommender Bedienung ein angenehmes Einkaufserlebnis vermittelt. Bedient wird man im "adessa"-Bekleidungsgeschäft durchgehend während der Öffnungszeiten im Einkaufszentrum Wiggispark.

Das Ferkomobil

(cb) Was Automobile sind, wissen wir, sei es im Positiven oder Negativen. Dass es aber in Netstal noch ein anderes "Mobil" gibt, wissen die Wenigsten: nämlich ein "Ferkomobil". Was nicht heisst, dass dieses Gefährt saumässig stinkt oder tierisch schnell ist, das Gegenteil ist der Fall. Bei diesem Mobil ist der fahrbare Untersatz Jahrgang 1963, hat einen Einzylinder-Heckmotor mit 450 cm3 Zylinderinhalt und Allradantrieb. Frü-



her war es ein landwirtschaftlicher Transporter, der damals in Stans bei der Firma Schilter fabriziert wurde. Die Beschleunigung von 0 auf 20 dürfte etwa gleich sein wie bei einem Ferrari von 0 auf 300. An Stelle der



Ladebrücke hat er allerdings einen speziellen Aufbau: einen riesigen Grill. In der mit Chamott-Steinen ausgekleideten Wanne werden ganze Klafter-Scheiter verbrannt, und gebraten werden auf dem Grill Spanferkel. Deshalb der Name "Ferkomobil". Gebaut hat dieses Fahrzeug Alfred Wernli, wohnhaft am Löntschweg 3. Begonnen mit dem Hobby hat Freddy vor 31 Jahren an einer Geburtstagsfeier. Vor 14 Jahren baute er sein Gefährt, und inzwischen hat er zirka 60 - 80 Jäger oder Jungschweine gebraten. Der Aufwand ist allerdings beträchtlich: Zuerst ist es die Beschaffung eines geeigneten Schweines, das er bei einem Metzger oder direkt bei einem Schweinezüchter kauft. Da es sich nicht lohnt, ein zu kleines Schwein zu grillen, liegt die Untergrenze für einen Grillabend bei 25 Personen, die Obergrenze bei 100. Die Vorbereitungen brauchen sehr viel Zeit: als Erstes wird das Tier mariniert, dann wird es auf den Spiess gesetzt und über das Feuer gehängt. Je nach Schwere des Tieres müssen dafür bis

zu vier Personen helfen. Das Schwein wird 3 - 5 Stunden über dem Feuer gegart. Die Zubereitung für das Essen - enthäuten und entfernen der oberen Fettschichten - dauert dann nochmals rund 2 Stunden. Was dann bleibt, ist ein Schweinsbraten "en bloc", der zum Verzehr bereit ist. Dann wird in mehreren Gängen getafelt, da das Fleisch immer schichtweise von den Knochen entfernt und jeweils wieder mariniert wird. Es ist also wichtig, dass man sich viel Zeit lässt, denn ein solches Essen ist ein Abend- (und Bauch-) füllendes Mal. Serviert zum Fleisch werden Salate, Gemüse und Brot, und als Durstlöcher passt am besten ein Bügel-Spez aus Schwanden. Was am Ende übrig bleibt, verwenden die Jäger zum Füttern von Füchsen oder die Resten werden über die Tierkadaver-Stelle entsorgt. Viel Know-how hat sich Freddy in dieser Zeit angeeignet, so vor allem bei der Zubereitung der Marinade und der richtigen Temperatur des Grills. Für die Zubereitung eines Spanferkels benötigt er rund 2 Klafter Holz. Rechnet man den zeitlichen Aufwand, sind es von der Beschaffung bis zur Entsorgung des Tieres rund 20 Stunden. Dass das Ganze bei diesem Aufwand nicht ganz billig ist, versteht sich von selbst, allerdings ist es etwas sehr exklusives und ausgefallenes, und bei einem solchen Mal kommt die Festlaune von selbst!



Forums-Gast Christian Bosshard

(psg) In Netstal ist er aufgewachsen und deshalb sicherlich bekannt. Das Forumsteam möchte Christian, als Schreiberling im Forum seit dem Jahre 2000, vorstellen, ihm aber auch aus aktuellem Anlass den besten Dank für sein Engagement aussprechen. Nach genau 10 Jahren Tätigkeit im Gemeinderat Netstal hat Christian Bosshard auf Ende Juni 2004 seinen Rücktritt eingereicht. Christian Bosshard hatte während diesen 10 Jahren in verschiedenen Kommissionen als Gemeinderat den Vorsitz. So war er Präsident der Betriebskommission Altersheim, hatte den Vorsitz in der Schwimmbadkommission und war Präsident der Strukturkommission und somit auch Gemeinderatsvertreter im Forum. Als Mitglied in der Baukommission nahm er verschiedene Vertretungen in Verbänden etc. wahr. Der zurückgetretene Gemeinderat Christian Bosshard kann als gewissenhaftes Ratsmitglied geehrt werden, der während der 10-jährigen Ratszeit viele Stunden für Sachgeschäfte der Gemeinde und letztendlich zum Wohl der Netstalerinnen und Netstaler aufgewendet hat. Sein klares, sachpolitisches und persönliches Durchsetzungsvermögen bewirkte mit Sicherheit einiges in unserer Gemeinschaft und wird uns für die Zukunft noch einiges bringen.

Welches waren die hauptsächlichsten Beweggründe die zum Rücktritt aus dem Gemeinderat führten?

Christian Bosshard: "Einerseits ist es die geschäftliche Belastung, die in letzter Zeit stark zugenommen hat. Ein anderer wichtiger Grund ist aber auch die Familie: Durch die unregelmässigen Arbeitszeiten meiner Frau und durch meine Sitzun-



gen sahen wir uns vielfach nur am Morgen oder kurz am Mittag und am Abend erst spät. Dies war der Hauptgrund, denn auf längere Zeit hätten wir uns auseinander gelebt."

Welches Fazit kann rückblickend aus der politischen Tätigkeit gezogen werden?

Christian Bosshard: "Es war eine sehr interessante Zeit, Vorlagen von der Exekutive aus zu betrachten und die Zusammenhänge mit den Gesetzen zu sehen, was - wie bei den Wasseruhren - vom Souverän teilweise nicht erkannt wurde. Positiv war auch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung, die in Netstal sehr effizient arbeitet. Negativ empfand ich die Gerüchte und Unwahrheiten, die hie und da im Dorf kursierten und denen meistens jegliche sachliche Grundlage fehlte. Negativ wirkt sich auch der Spardruck von oben aus, wollen doch Bund und Kanton überall sparen und die Kosten auf das unterste Glied, die Gemeinden, abwälzen - nur mitreden wollen sie weiterhin, auch wenn sie nicht mehr zahlen."

Welche Prioritäten stehen für die Zukunft im Vordergrund?

Christian Bosshard: "Nach 8 Jahren Kreis-Schulrat und 10 Jahren Gemeinderat habe ich meinen Dienst für die Öffentlichkeit sicher geleistet. In meiner Freizeit werde ich nun hoffentlich Zeit haben, wieder mal ein Buch zu lesen und mich meinem alten Hobby, der Fotografie, mehr zu widmen. Freuen werde ich mich auch darüber, ganz einfach vermehrt zu Hause zu sein!"

Die Redaktion des Forums bedankt sich bei Chrigel Bosshard ganz herzlich für den Einsatz, auch als jahrelanges Mitglied des Redaktionsteams, und wünscht dem Alt-Gemeinderat

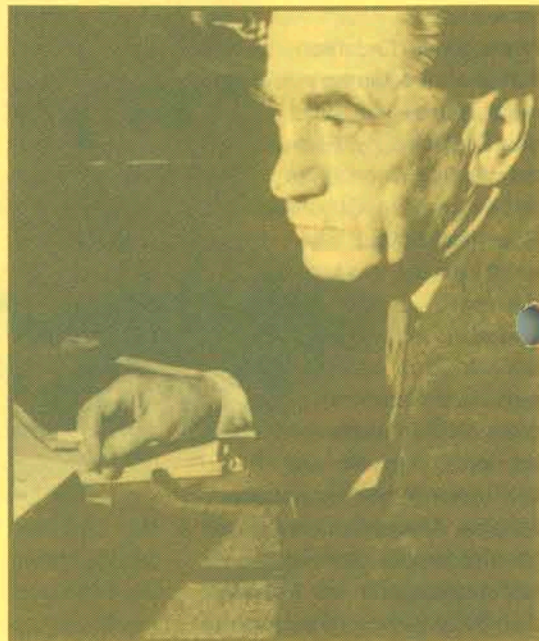
für die Zukunft viel mehr Freizeit. Einen Teil dieser Freizeit hat Christian auch schon für die Zukunft verplant, denn er hat sich bereit erklärt, weiterhin im Redaktionsteam mitzuarbeiten,

diesmal nicht als Vertreter des Gemeinderates, sondern als freier Mitarbeiter ohne Verpflichtungen im Hintergrund.

G

Der 100. Geburtstag des Literaten Ludwig Hohl

(Brt) Am 9. April 1904 erblickte in Netstal Ludwig Hohl, einer der herausragendsten schweizerischen Schriftsteller, das Licht der Welt. Er war der Sohn von Pfarrer Arnold Hohl, 1894 - 1910 Seelsorger der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde unseres Dorfes.



Die Nähe zu den vor seiner Haustüre sich "in unendlichen Höhen" aufragenden Bergriesen, vor allem Wiggis und Glärnisch - faszinierte den jungen Hohl zu einer eigentlichen Passion für die Majestät der Alpen. Diese Leidenschaft manifestierte sich in unzähligen Bergbesteigungen und zog wie ein roter Faden durch seine literarischen Aufzeichnungen. In einer bis 15. Mai 2004 dauernden Präsentation ermöglichte das schweizerische Literaturmuseum Bern einen interessanten Einblick in den schriftstellerischen Nachlass von Ludwig Hohl. Von seinen Werken wären insbesondere zu erwähnen "Bergfahrt", "Die Notizen", "Dezimierter Gedichtband", "Epische Grundschriften", "Nunzen und Details" u.a. Am vergangenen 12. Juni lud der bekannte Glarner Autor Emil Zoppi, Obstalden, zu einer Hommage an den unter seinesgleichen eher als eigenwillig geltenden Kollegen ins Richisau/Klöntal ein. Zu dieser "Berg-

fahrt" getauften Retrospektive fanden sich Schriftsteller aus dem gesamten deutschsprachigen Europa ein. Ludwig Hohl's literarisches Wirken erfuhr erst in seinen späteren Lebensjahren die verdiente Würdigung. 1976 erhielt er den Preis der Schiller-Stiftung, 1978 den Robert Walser-Preis und 1980, in seinem Todesjahr, den Petrarca-Preis. Andererseits kennzeichnete die Biographie dieses Netstaler Autors einen recht unsteten Lebenswandel mit Aufhalten in Paris, Holland und Genf; fünfmal verheiratete er sich und lebte meist in bitterer Armut. Das Leben dieses ungewöhnlichen Literaten hat übrigens die aus Netstal stammende Historikerin Susanne Peter-Kubli in ihrem Geschichtsbuch "Netstal ein Industriedorf im Wandel" nachgezeichnet.

Geissrippi Lätsch? - langfristig gesehen Umwandlung in Geissrippis Freud!!

Rodungen entlang der Langgüetlistrasse bis zur Kalkfabrik Netstal AG

(psg) Man mag hier rein vom optischen Standpunkt her recht haben, dass momentan der Anblick auf die abgeholzten Hänge nicht gerade schön ist. Dem entgegen steht aber der zukünftige Nutzen, resp. die Aufgabe des heranwachsenden Jungwuchses in Bezug auf die Steinschlagschutz-Massnahmen. Der stetige Steinschlag auf dieser Strecke war auch der Anstoss für die Kalkfabrik Netstal AG, zusammen mit der Gemeinde Netstal, eine Alternative zu suchen. Dabei wurden verschiedene Langzeiterhebungen und Studien in Betracht gezogen. Zudem hatte man auch andernorts die Massnahmen an ähnlichen Gefahrenstellen für die weitere Vorgehensweise in Betracht gezogen. Nach der Analyse der verschiedenen Studien und eigenen Wahrnehmungen sowie Abklärungen, unter anderem mit dem Kantonsforstamt, entschloss man sich zu dieser Variante. Konkret wurden die grossen und hohen Bäume in diesen Bereichen abgeholzt, damit an

gleicher Stelle nur noch kleine Baumgruppen und Gebüsche anwachsen können. Dadurch wird die Aufhebung der Steine viel effizienter als bei einer durchlässig und nur mit einzelnen, grossen Bäumen bepflanzten Hanglage. Innerhalb von wenigen Jahren wird die Langgüetlistrasse also durch diese halbhohen Gewächse geschützt werden - es scheint klar zu sein, dass dies nicht von einem Tag zum anderen Wirkung zeigen kann. Zusätzlich zu dieser natürlichen Massnahme ist man aber nicht darum herum gekommen, auch noch bauliche Massnahmen mittels Netzen zu treffen. Konkret hat hier das Kantonsforstamt anlässlich eines Projektes den Auftrag erhalten an den grössten Gefahrenstellen - insbesondere bei der Pfadihütte - den Hang zusätzlich mit Netzen zu sichern. Man sieht also, dass sich der momentan ins Auge fallende "Lätsch" innert weniger Jahre in ein Geissrippi-Freud umwandeln wird.

Geissrippis Lätsch

(j.k.) Südlich des Altigerbüchels unterhalb der Stotzigwaldrisi befindet sich umgeben von einem Waldsaum die Naturwiese "in den Stöcken". Spaziergänger aber auch Gesundheits-Be-

wusste benützen diesen Weg und Vita-Parcour gerne, um auf dieser unverfälschten Naturwiese Flora und Fauna in den wechselnden Jahreszeiten zu beobachten. Hier findet man





Foto
Jakob Kubli

neben seltenen Wiesenpflanzen auffallend viele Sträucher, die im Frühling/Frühsummer jeweils in Blüte stehen: Weiss- und Schwarzdorn, Haselstrauch, Pfaffenhütchen, Liguster, Gemeiner und Wolliger Schneeball, Hartriegel und Hagebutten. Anfang Mai sind nun, für Naturfreunde völlig unverständlich, alle diese wertvollen Sträucher total ausgeräumt worden. Der Kanton und die Gemeinden haben in den seit einiger Zeit laufenden Sparmassnahmen bekanntlich den Rotstift auch beim Wald und Umwelt angesetzt. Wenn aber offenbar nach wie vor Geld für solche zweifelhaften Ausräum-Aktionen zur Verfügung steht, darf die Sparschraube ruhig noch mehr angezogen werden. Für all jene, die sich an der unverfälschten Natur noch freuen können, tun solche unverständlichen Ausräumungsaktionen im Herzen weh.

(tk) Zum Verständnis für alle, die sich wie Jakob Kubli über das sogenannte Ausräumen geärgert haben, nimmt Förster Schaag Leuzinger folgendermassen Stellung:

In den Stöggen handelt es sich, wie von Jakob Kubli richtig erwähnt, um eine unverfälschte Natur- resp. Magerwiese. Eine Magerwiese wird vom Bauer gepflegt, indem er nur 1 Mal im Jahr, Mitte Sommer, diese mäht, um somit den Samen der verblühten Blumen Gelegenheit zu geben, sich zu vermehren. Auch darf der Bauer auf dieser Wiese das Vieh nicht weiden lassen.

Und um eben diese, oben erwähnte Magerwiese mit ihrer vielfältigen Blumenpracht zu erhalten, sind die getroffenen Massnahmen nötig geworden, da sonst die Heuplänggen in Allgemeinen und diese im Speziellen, immer mehr mit Sträuchern, die dann nicht selten zu Bäumen werden, zuwachsen. Früher, als es die "Geisshirt" noch gab, sorgten die Geissen, die immer zuerst die jungen Triebe in Kopfhöhe abfrassen dafür, dass die Magerwiesen ihre ursprünglichen Flächen behielten und die Ruten der Jungbäume wurden dann zu, im Kachelofen Wärme spendenden "Bündeli" verarbeitet. Zudem hat durch das Einwachsen der Sträucher in den Plänggen das Wild bald keine Äsungsflächen mehr, die Waldflächen haben, und das ist Tatsache, überall sichtbar zugenommen. Deshalb hat sich die Jägerschaft im Kanton Glarus zum Ziele gesetzt, nebst ihren Jagdtagen, sogenannte Hegetage in Fronarbeit zu leisten. Im Falle der Magerwiese "in den Stöggen" hat am 8. Mai 2004 eine Gruppe von Jägern in erwähnter uneigennütziger Fronarbeit den ursprünglichen Zustand dieser Wiese wieder hergestellt.

Auch in Zukunft sind noch weitere Objekte geplant. Sobald die Gräser und Blumen die im Moment noch karge Fläche überwachsen haben, wandelt sich der Geissrippis Lätsch in ein sich, über die wieder gewonnene ursprüngliche Natur, freuendes Geissrippi um.



Geissrippis Lätsch

Ein neuer Platz für die

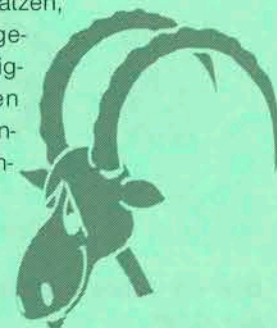
Wohnmobile im Güntlenau

(Jh) Auf dem Campingplatz im Güntlenau, vorne im Klöntal auf der rechten Seeseite (in Flussrichtung), fuhren diesen Frühling die Bagger und Motorsägen auf. Unterhalb der ersten Reihreihe wurde die Wiese und die Lärchen entfernt, der Platz ausgeebnet und frisch angesät. Grund dafür war, dass nun auch der Campingplatz Güntlenau den Wohnmobilen, die bis anhin nur im Vorauen campieren konnten, Platz anbietet. Der Ansturm von Campierenden die mit Wohnmobilen anreisen wird immer grösser. Nicht nur aus der ganzen Schweiz. Allen voran von unserem grossen Bruder im Norden, aber auch Holländer und sonstige Nationschilder aus halb Europa finden den Weg ins heimelige Klöntal.

Zwar ist die Handlung der Verantwortlichen, bei dem immer grösser werdenden Zustrom

der Wohnmobilen verständlich, dennoch bleibt ein bitterer Beigeschmack. Ob die Campierenden der untersten Reihe Freude haben, dass ihnen fortan Wohnmobile die Sicht auf den See versperren, ist zu bezweifeln. Ebenfalls sind die schönen Sitzplätze inklusive der Lärchen entfernt, beziehungsweise gefällt worden. Landschaftlich ein klarer Eingriff in die Natur, zumal in unseren Breitengraden doch eher selten Lärchen zu finden sind. Durfte vor kurzem noch kein Ast an ihnen abgebogen werden, und sich auch nicht ein Kalb daran den Hals kratzen, so hohen Stellenwert genossen sie bei der Obrigkeit, so sind sie diesen Frühling im Nu verschwunden und prompt zu Pfählen verarbeitet worden. Doch für des Menschen Ansprüche musste halt schon manches weichen.

Foto
Trudi Kreuzer



Der Industrie- und Gewerbeverein Netstal

(Brt) Um die Interessen der zahlreichen mittelständischen Betriebe unseres Dorfes schlagkräftiger zu vertreten, konstituierte sich vor 7 Jahren aus dem bis dato wirkenden Gewerbeverein der Netstaler Industrie- und Gewerbeverein (IGV). Die früher fast ausschliesslich aus Handwerkern und Händlern bestehende Organisation umfasst gegenwärtig rund 50 Mitglieder aus Industrie, Gewerbe und

Dienstleistungsbetrieben. Artikel 2 der Statuten stipuliert Ziel und Zweck des IGV wie folgt: "... solidarische Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber den Behörden, der Öffentlichkeit und anderen Institutionen des privaten und öffentlichen Rechts". Ein Vorstand von zur Zeit vier Personen plant und organisiert die Tätigkeit des IGV. Nebst der jährlichen Hauptversammlung dienen periodische Veranstaltungen z.B. der Meinungsbil-

dung zu aktuellen Vorlagen und Abstimmungen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene. Ein jährlicher Vereinsausflug führt meistens zu Werken der öffentlichen Infrastruktur und dient

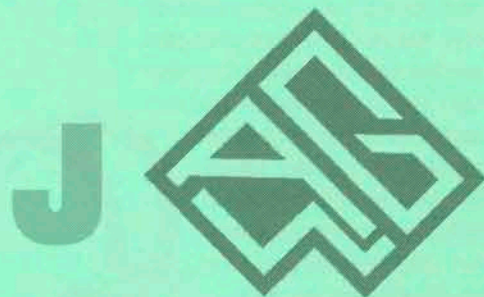
sem Umfeld auf die nach wie vor gültigen Stärken des ansässigen mittelständischen Betriebes: Zurverfügungstellung von Arbeitsplätzen und Lehrstellen, ihr Steuersubstrat in der Gemeinde, hohe Qualitätsstan-

I/G/V Netstal

INDUSTRIE- UND GEWERBEVEREIN NETSTAL

der Pflege der Kameradschaft. Bei Bedarf präsentiert der IGV an einer Gewerbeausstellung der Bevölkerung seine Leistungskraft, und die Durchführung des Klausmarktes zu Beginn der Adventszeit stösst jeweils auf grosses Interesse. Die Existenzberechtigung des IGV erfährt nicht zuletzt durch die allüberall entstandenen Einkaufszentren eine spezielle Aktualität. Man verweist in die-

dards und vor allem ein Kundenservice, welcher bei Reparaturen, Garantieleistungen usw. auch zur Unzeit zur Verfügung steht. Mit einer noch verbreiteten Basis, beispielsweise auch aus Fachgeschäften im hiesigen Einkaufszentrum, würden die Möglichkeiten des IGV gesteigert, seine Interessen und diejenigen der Konsumenten effizienter zu vertreten.



GESELLSCHAFT ALT WIGGIS

Das 40 Jahre Jubiläum der GAW

(tk) Am 7. November 1964 wurde die Gesellschaft Alt Wiggis (GAW) gegründet. Der Sinn und Zweck dieser Gruppierung, die nicht als Verein, sondern eben

als Gesellschaft mit Statuten geführt wird, ist der Erhalt des Gedankengutes der Pfadibewegung und des KUDU-Heimes. Es sind auch heute noch alt Pfadfinder der Pfadiabteilung Wiggis und der Pfadibewegung



Informationen über Vermietung KUDU-Heim im Internet: www.glarusnet.ch/hotel/kuduheim.htm. Auskunft oder Reservationen bei Heimverwalter Arthur Gertsch, Telefon 055 640 01 75



08. - 10.10.2004

freundlich gesinnte Personen, die jedes Jahr mehrere Anlässe durchführen. Fixanlässe sind die jährliche Hauptversammlung am Landsgemeinde-Samstag, die dann vielfach von den auswärts wohnenden GAW-ern mit Übernachtung im KUDU-Heim und dem Besuch der Landsgemeinde verbunden wird. Der Vorstand der GAW wird alle zwei Jahre neu aus den eigenen Reihen konstituiert. Einzig Heimverwalter Arthur Gertsch, der ebenfalls seit 10 Jahren mit viel Engagement und Zuverlässigkeit das KUDU-Heim betreut, ist von diesem Turnus ausgenommen. Ein weiterer Fixanlass ist die alljährlich im Herbst vorgenommene Heimeinwinterung, welche gewisse Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten im und ums KUDU-Heim beinhaltet. Dies heisst aber nicht, dass man im Winter dieses auffällige Gebäude am Weg zum Elgis nicht auch den Winter über mieten kann.

Der beliebteste Fixanlass auf Besucherseite kann heuer ebenfalls ein Jubiläum feiern: 10 Jahre "Crêpes-Fashion" an der Chilbi Netstal!

Mit viel Liebe und Können werden die verschiedenen Saucen, wie Süss-Sauer, Mexicaine, Schoggi etc. von den einheimischen Köchen zubereitet und in die ebenfalls selber hergestellten Crêpes wunschgemäss eingefüllt. Für einen symbolischen Beitrag von Fr. 2.- erhält man eine dieser Köstlichkeiten plus ein Glas Wein oder Mineral. Unser Bild zeigt den Crêpesstand in den Anfängen, mittlerweile kann man in einem komfortablen Zelt, von dem Unbill des fast obligatorisch schlechten Netstaler Chilbiwetter's geschützt, "högglen" und geniessen. Chilbi Netstal, 08. - 10. Oktober 2004 - ein Besuch lohnt sich!

10 Jahre
"Crêpes-Fashion"
an der
Chilbi
Netstal!



Die Jungbürgerfeier

(cb) Jedes Jahr werden von der Gemeinde diejenigen Netstalerinnen und Netstaler zur Jungbürgerfeier eingeladen, die zwischen der letzten und der kommenden Landsgemeinde

das 18. Altersjahr erreicht haben und damit nach Gesetz volljährig geworden sind. Dazu werden auch die gleichaltrigen, in Netstal wohnhaften Nicht-Schweizer/-Innen eingeladen. Dieses Jahr waren es 30 Per-

sonen, die eingeladen wurden. 19 folgten der Einladung, und so trafen sie sich am Abend des 23. April 04 beim Gemeinde-Werkhof in der Bachhoschet mit dem Gemeinderat. Im Theorieraum der Feuerwehr zeigte der Gemeindepräsident in einer kurzen Rede die Rechte, ebenso aber auch die Pflichten auf, die mit der Volljährigkeit verbunden sind. Im Anschluss an seine Rede stellte der Präsident die Gemeinderäte sowie den Gemeindegemeinschafter und den Chef des Bauamtes vor, die ebenfalls anwesend waren. Als Nächstes übergab er das Wort an den Feuerwehr-Kommandanten Martin Lüttsch. Mit Hilfe einer Power-Point Präsentation zeigte der Kommandant auf eindrückliche Art und Weise die Aufgaben und Möglichkeiten der Feuerwehr auf. Im anschliessenden Rundgang erklärte der Kommandant die Geräte und Fahrzeuge der Feuerwehr. Dass nicht nur neuste

Geräte im Einsatz sind, sondern zum Teil über 50jährige, zeugt von einem guten Unterhalt der Geräte und beeindruckte die Anwesenden. Nach diesem Rundgang zeigte Gemeinderat und EW-Kommissionspräsident Tobias Jenny das gemeindeeigene Kraftwerk am Bach. Die wenigsten Jungbürger wussten überhaupt, dass sich dort ein Kraftwerk befindet, ist es doch gut versteckt unter der Oberfläche. Da das Wetter nicht unbedingt mitspielte, wurden die Jungbürger anschliessend mit den Mannschaftswagen der Feuerwehr ins Restaurant Elggis geführt, was nicht unbedingt bequem, aber einmalig war. Mit dem traditionellen Nachtessen, Geschnetzeltes und Rösti, diesmal in der Elggis-Küche bestens zubereitet, und der Übergabe der Kantonsverfassung und des Netstaler Buches, klang der Abend zu später Stunde aus.

Die Kilbi Netstal vom 08. - 10. Oktober 2004



K (Brt) Im Kanton Glarus feiern zahlreiche Gemeinden ihre eigene Dorf-Kilbi, deren Reigen erstreckt sich ab Mitte August bis Ende Oktober. Grundsätzlich erinnert dieser Feiertag an die Einweihung der jeweiligen Dorfgotteshäuser. In Netstal wurde die evangelisch-reformierte Kirche am 31. Oktober 1813, das katholische Gotteshaus am 24. Februar 1935 ein-

geweiht. Eine weitere Bedeutung erlangten die Kirchweihen früher im Sinne von Erntedanksonntagen; die Ernte war grösstenteils eingebracht, und nach der strengen Arbeit des Sommers war ein unterhaltender Marschhalt angebracht. Die jungen Leute widmeten sich dann den zeitgemässen Sport- und Spielarten wie Schiessen, Kraft- und Wehrspiele, Steinstossen

und Wettläufen. Der Schützenkönig beispielsweise erhielt ein Paar Hosen in den Landesfarben, und der heute noch da und dort anzutreffende "Hau den Lukas" erinnert an eine weitere damals praktizierte Sportdisziplin. Trotz der Vielfalt im heutigen Veranstaltungskalender-Angebot haben sich die dörflichen Kilbenen durchaus ihren Platz gesichert. Die Netstaler Kirchweih fällt immer auf den zweiten Sonntag im Oktober, wobei der Auftakt seit einigen Jahren bereits am vorherigen Freitagabend erfolgt. Nach wie vor ist der Marktschef der Gemeinde Walter Hoesli bemüht, Schau-

steller mit möglichst zugkräftigen Attraktionen auf das Schulhausareal zu verpflichten und ein breites Angebot von Marktfahrern mit ihren verschiedensten Warenangeboten bereitzustellen. Die Düfte von heissen Marronis wie auch von verlockendem Wildpfeffer gehören traditionell zur Kilbizeit. In den letzten Jahren haben verschiedene Dorfvereine mit ihren Angeboten speziell kulinarischer Art das Kilbigeschehen bereichert, und als Stell-dich-ein von Auswärtsnetstalern und Verwandten behält die Kilbi ebenfalls eine gewisse Bedeutung.

Der Kreuzmarkt vom 16. September 2004

(Brt) Der Name dieses eigentlich der Vergangenheit angehörenden, jedoch trotzdem wegen Brauchtumerhaltung begangenen Wochenfeiertages wurde dem kirchlichen Feiertagskalender entnommen, dem Fest "Kreuzerhöhung" am 14. September; daher fällt der Kreuzmarkt jeweils auf den 3. Donnerstag im September. Die Märkte spielten in früheren Zeiten eine wichtige Rolle im Vieh- und Gebrauchsgüter-Handel (Kleider, Schuhe, Werkzeuge usw.). Der Netstaler Kreuzmarkt, damals einer der ältesten und grössten in der Region, verlor seine ursprüngliche Bedeutung erst Mitte des 20. Jahrhunderts.

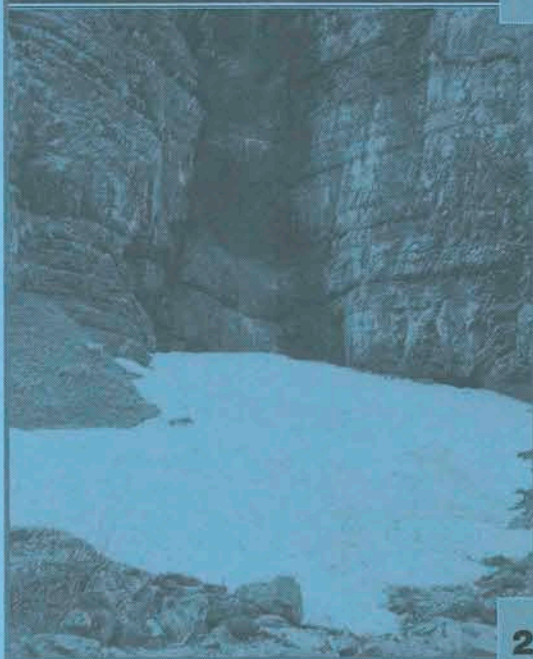
Heute ist der noch als lokaler Feiertag verbliebene Kreuzmarkt ein beliebter Treffpunkt an der Schnittstelle von Sommer und Herbst. Die Schulkinder (und Pädagogen!) haben frei, im Schulhausareal entwickelt sich ein kleiner Chilibetrieb mit Marktständen, der Gemeinnützige Frauenverein lädt in seine Kaffeestube in der Turnhalle ein und die Gaststätten bieten die ersten Kostproben aus der laufenden Hochwildjagd an. Seit einigen Jahren führt der hiesige Militärschiessverein an den Wochenenden vor dem Kreuzmarkt das sog. Kreuzmarktschiessen durch.

ACO

ACO Passavant
AG
8754 Netstal
www.aco.ch

**Strom für Mensch
und Umwelt**

Kraftwerk
NOK am Löntsch
8754 Netstal



Fotos
Jakob Kubli

Die Lawinen-Firne im Vergleich der Jahre

(j.k.) Es ist Jahr für Jahr von Neuem interessant, die unterschiedlichen Ausmasse und Formen der verschiedenen Lawinenkegel in der näheren Umgebung von Netstal zu beobachten. Dies gilt vor allem für den Altigerfirn (Bild 1) am Fusse des Wiggis und den Firn der Tristlirunse (Bild 2) am Klöntalersee. Obschon es in der Höhe diesen Winter recht viel Schnee gegeben hat, gab es nur wenige Lawinnenniedergänge. Die Ausmasse der Firnen sind dementsprechend etwa im Vergleich zum Lawinenwinter 2000 sehr gering.

M

Das MuKi-Turnen in Netstal

(d.w.) Das MuKi-Turnen (Mutter-Kind-Turnen) ist eine Turngruppe, die sich an alle Mütter und Väter mit Kindern ab drei Jahren bis zum Kindergartenalter richtet. Anschliessend haben die Kinder die Möglichkeit, ins Kinderturnen (KiTu) zu wechseln, das sie ohne Eltern teil besuchen, bevor sie dann in die Mädchen- oder Jugendriege übertreten können. Alle drei Turngruppen gehören dem



Wow, das macht Spass!



200

Gleich werden die Kids vom Fallschirm zugedeckt.



Fotos
Doris Weber

Glarner Turnverband (GLTV) und dem Schweizerischen Turnverband (STV) an. Im MuKi wird den Knirpsen auf kindgerechte und spielerische Art die Freude an der Bewegung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten vermittelt. Regula Müller-Loop hat die Leitung des MuKi-Turnens Netstal nach einer erfolgreich absolvierten Ausbildung im Jahr 2001 von Marianne Bruhin übernommen. Zurzeit nutzen etwa sieben bis acht Erwachsene mit ihren Kids das Angebot. Meist ist es die Mutter, die das Kind ins MuKi begleitet, es kommt aber auch vor, dass der Vater oder sogar die Grosseltern mit dem Kind kommen. "Es muss ja nicht immer so sein, dass das Grosi "nur" das andere Kind hütet. Sie kann doch durchaus auch mal selbst mitturnen", findet Regula. Das Echo der MuKi-Erprobten Grossmütter gibt ihr Recht. "Es hat noch genügend Platz in der

Turnhalle, wir würden uns freuen, wenn noch mehr Mamis, Papis, Gottis, Göttis oder eben Grosseltern mit ihren Kindern zu uns stossen würden", wünscht sich Regula. Das MuKi-Turnen ist natürlich auch ein idealer Ort um auf unkomplizierte Art und Weise neue Bekanntschaften zu knüpfen. Der Umgang ist locker, man ist, wie in allen Turnvereinen üblich, per "du". Die Lektionen sind themenbezogen, abwechslungsreich und phantasievoll gestaltet. Aber eben so, dass die Kinder zwar gefördert aber nicht überfordert werden. Man spürt förmlich, dass Regula mit viel Liebe und Engagement die Stunden vorbereitet. Zum Beispiel wenn sie den farbigen "Fallschirm" mitbringt. Ein tolles Gefühl für die Kinder, sich davon zudecken zu lassen. Oder aber man darf mit Mami zusammen einen Hindernislauf mit Laufen, Klettern und Hüpfen usw. absolvieren. Und wie

Gruppenbild mit der Leiterin Regula Müller (vorne sitzend)



ist das erst cool, erstmals ohne Hilfe der "Grossen" den Sprung vom Kasten geschafft zu haben! Ein Lern- und Ablösungsprozess für beide Seiten. Die Eltern werden zwar zu nichts gezwungen, aber so ein gelegentlicher Purzelbaum von Mami oder Papis Sprint durch die Turnhalle finden die Kids bestimmt ganz "mega". (Auch wenn der letzte Purzelbaum schon ein paar Jährchen zurückliegt und man nachher nicht mehr so genau weiss, wo oben und unten ist).

Auch das Abschlussfestli auf

dem Schlatt oder ein gelegentliches Schlitteln im Winter fehlen nicht auf dem Jahresprogramm. Diese Unternehmungen werden je nach Wetter, Lust und Laune abgehalten.

Gluschtig gemacht? Erkundigen Sie sich bei der Leiterin über die aktuellen Turnzeiten. Das MuKi-Jahr dauert von Anfang September bis zu den Frühlingsferien. (Wobei die ersten Lektionen bis zu den Herbstferien als Schnupperstunden gelten).

Übrigens würde sich Regula Müller auch freuen, wenn sie in der Leitung Verstärkung bekäme: Tel. 055/640 77 37.



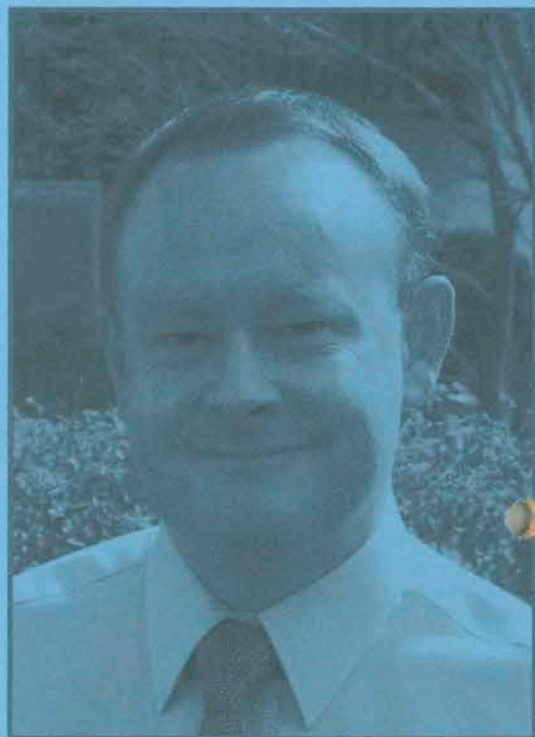
N

Der neue Gemeinderat Fritz Weber

(cb) 27 Fritz Weber sollen in Netstal einmal gelebt haben – heute sind es noch sechs.

Um diese auseinander zu halten, erhielten sie früher einen Beinamen, und so kommt der neue Gemeinderat Fritz Weber aus der Familie von "z'Tümis Schaag". Diesen Ausdruck kennen allerdings nur noch die älteren Netstaler. Da im gleichen Haus noch ein Fritz Weber wohnt, hat er sich seinen akademischen Titel "dipl. Ing. ETH" an seinen Namen gehängt.

Das Licht der Welt erblickte Fritz Weber am 30. Juni 1968 als fünftes von insgesamt sechs Kindern. Sein Bruder Köbi war ein Jahr vor seiner Geburt bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Gemeinsam mit seinen vier Schwestern wuchs er am Altigerweg 2 auf. Sein Vater war Landwirt, der Stall stand im Höschetli. Aber schon früh waren für Fritz Bücher viel interessanter als die Landwirt-



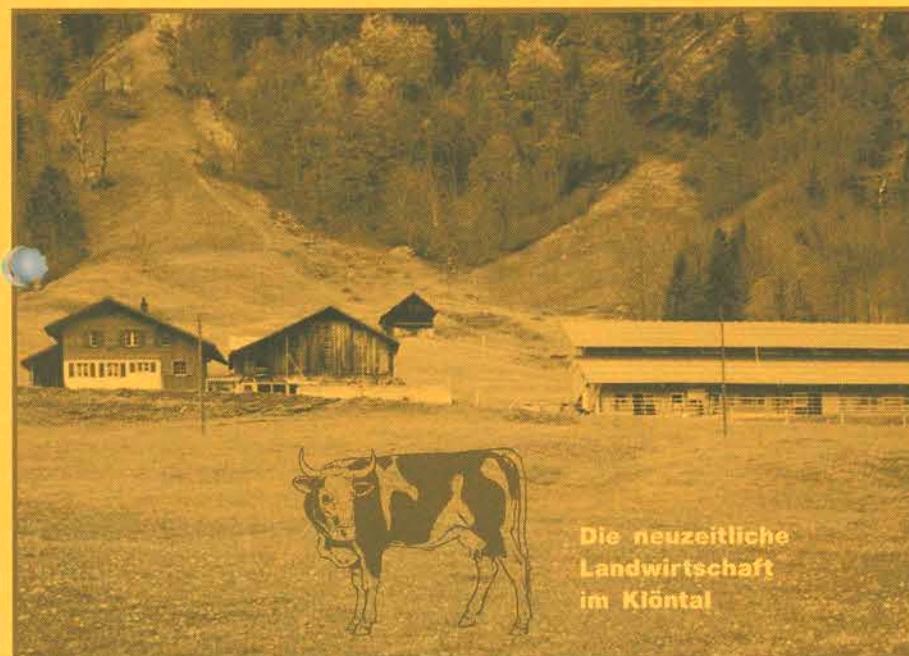
schaft, doch sein Vater glaubte fest daran, dass sich dies noch ändern werde. 1978 starb sein Vater an einem Herzinfarkt. Für die grosse Familie war dies ein harter Schicksalsschlag. 1981 heiratete die Mutter ein zweites Mal und zog nach Glarus. Im gleichen Jahr ging Fritz an die Kantonsschule, die er 1987 mit der Matura Typ B abschloss. Nach einem Zwischenjahr, das er mit Gelegenheits-Jobs sowie der Rekrutenschule überbrückte, begann er

1988 das Studium an der Abteilung Chemie der ETH Zürich. Doch er merkte bald, dass er völlig falsche Vorstellung von der Chemie hatte und wechselte deshalb in die Abteilung Werkstoffe, wo er 1996 erfolgreich abschloss. Während der ganzen Studienzeit musste er seinen Unterhalt zum Teil selber bestreiten, so dass er das viel gerühmte "Studentenleben" kaum geniessen konnte.

Heimisch war er in Glarus nie, seine Heimat war Netstal. So zog er nach dem Studium ins Elternhaus nach Netstal, da fühlte er sich wohl. Arbeit fand er bei der EMPA in Dübendorf. Von dort wechselte er in ein Ingenieurbüro in Adliswil, wo er aber nur kurz arbeitete.

Nächster Arbeitgeber war die Von Roll Inova in Zürich, und dort arbeitet er noch heute. Allerdings hat inzwischen Von Roll diesen Industriezweig an das österreichische Unternehmen AEE verkauft. Sein Arbeitsgebiet liegt in der Entwicklung von Kehrlichtverbrennungsanlagen. Wie er in seiner Homepage schreibt, ist er Ingenieur mit Leib und Seele. Politisch gehört Fritz der SVP an. Er steht zum Bekenntnis von einer unabhängigen und welt-offenen Schweiz. Wichtig ist ihm die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Zudem liegt ihm viel am Wohlergehen der Gemeinde.

Wir wünschen ihm viel Freude und Befriedigung in seinem anspruchsvollen Amt!



(j.k.) Auch im Klöntal macht die neuzeitliche Landwirtschaft nicht Halt. Im Eggli, an der Strasse Richtung Richisau, hat Hansueli Weber-Marty nach dem Wohnhaus, das durch einen formschönen Neubau mit viel Holz ersetzt wurde, auch einen mächtigen Stall und ein Oekonomiegebäude gebaut.

Foto
Jakob Kubli

Der Neuzuzüger-Apéro

(cb) Bereits zum zweiten Mal lud der Gemeinderat alle in den letzten drei Jahren in Netstal wohnhaft gewordenen Neuzuzüger zu einem Dorfrundgang ein. Nebst dem Gemeinderat waren auch Delegationen des Schulrates, der Sozialbehörde sowie der beiden Kirchenräte

Fotos
Chr. Bosshard



eingeladen. So trafen sich am 15. Mai 04 rund 45 Neuzuzüger bei bestem Wetter auf dem Geissplatz hinter dem Gemeindehaus. Gemeindepräsident Hans Leuzinger begrüsst die Anwesenden mit einigen geschichtlichen Erläuterungen über unser Dorf und stellte die Behörden vor. Der erste Besichtigungs-Ort war die katholische Kirche: Präsident Armin Schüppel erläuterte die Geschichte der katholischen Kirchgemeinde sowie den Bau der Kirche. Da im Anschluss eine Hochzeit in der Kirche stattfand, war sie wunderschön mit Blumen ge-

schmückt. Die reformierte Kirche stellte Kirchenpräsident Christian Winkler vor. Überrascht waren die Leute vom grossen Unterschied der beiden Kirchen, sind doch die Bauten ganz unterschiedlich und trotzdem weisen

beide auf ihre Art eine sakrale Ausstrahlung aus. Auf dem Weg durch den Grünhag zur Seilbahn-Station gab es viele Gespräche zwischen Neuzuzüglern und Behördenmitgliedern. Nach der Seilbahn-Fahrt zur Bergstation und der Besichtigung des Wasserschlosses erklärte Hanspeter Spälti die Netstaler Huben. Längere Zeit genossen alle die wunderbare Aussicht. Nach einer kurzen Betriebsbesichtigung des Löntschwerkes gab es dann im Museum für alle einen Apéro, denn die Kehlen waren inzwischen ziemlich ausgetrocknet. Dem Löntsch entlang führte der Weg dann in die Baracken, wo der Gemeinderat den Anwesenden



Fotos
Chr. Bosshard

ein Nachtessen spendierte. Unter Leitung von Gemeinderat Tobias Jenny und drei weiteren Gemeinderäten wurde ein feines Risotto vor der Baracke gekocht, dazu gab es Braten. Zum Dessert wurde Netstaler Ankenzette serviert. Nur lobende Worte hörte man von den Neuzuzüglern, die diesen Nachmittag sehr zu schätzen wussten und dankbar waren, das Dorf auf diese Art und Weise kennengelernt zu haben. Der

Dank geht aber auch an die zwei Angestellten des Löntschwerkes, die die Fahrt mit der Seilbahn sowie die Besichtigung des Löntschwerkes ermöglichten. Ebenso gilt der Dank den Mitgliedern der Strukturkommission, die diesen Anlass im Auftrag des Gemeinderates organisierten. Sicherlich wird in drei Jahren ein weiterer Neuzuzüger-Apéro stattfinden!



Die Pistolensektion der Feldschützen Netstal stellt sich vor

(dw) Obwohl bereits 1932 ins Leben gerufen, gibt es bestimmt einige Netstalerinnen und Netstaler, die von der Pistolensektion Netstal und vom vereinseigenen Schiessstand Auli noch nie etwas gehört haben. Es lohnt sich aber durchaus, diese Untersektion der Feldschützen Netstal näher kennen zu lernen.

"Es ist meine Absicht, die Pistolensektion Netstal zu einem attraktiven Dorfverein zu gestalten. Ein Treffpunkt für Sport, Diskussionen und Kultur. Für Jung und Alt und Junggebliebene!" Diese nicht einfache Aufgabe stellt sich Rolf Bühler, der neue Obmann der Pistolensektion Netstal. Im Weiteren hofft er, dass es ihm gelingen wird, das etwas verstaubte Image des Schiessens aufzupolieren und neue Mitglieder, natürlich auch Frauen, zu gewinnen.

Obwohl die Pistolensektion "nur" eine Untersektion des Feldschützenvereins ist, managt ein eigener Vorstand die Geschicke und Belange des Vereins. Der Vorstand der "Pistöleler" setzt sich aus jüngeren Mitgliedern zusammen, die versuchen, das Angebot der heutigen Zeitbedürfnissen für Beruf, Familie, Freizeit und andere Sportarten anzupassen und damit die Zahl der Schiessen eher klein zu halten. Gleichwohl gibt es auch für den ehrgeizigen Schützen genügend Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten.

"Was ein rechter Schiessverein ist, besitzt auch eine Schützenstube." Das ist auch hier nicht anders. Mit viel Liebe und Engagement der Mitglieder wurde 1997 ein neben dem Schiessstand gelegener Schopf zu einer gemütlichen und modernen Schützenstube ausgebaut, die



gelegentlich auch an Vereine und Private vermietet wird. Rolf Bühlers Frau Susanne amtiert im "Hotel Auli" als charmante Wirtin.

Dass Schiessen nichts mit wildem Herumballern zu tun hat, sondern vielmehr Konzentration, eine ruhige Hand und nicht zuletzt Kondition abverlangt, können alle Interessierten an einem Probeschiessen gleich selber herausfinden. Die Pistolen können vom Verein zur Verfügung gestellt werden. Für eine seriöse Betreuung ist ebenfalls gesorgt. Jeder Besucher und jede Besucherin erhält eine Gratiswurst und ein Getränk. Rolf Bühler freut sich über Ihren Anruf unter 055/640 88 29.

Das Jahresprogramm und weitere Infos finden sie unter www.pistolennetstal.ch.vu.



Die positiven Änderungen der Öffnungszeiten am Bahnhof

(m.k.) Der Wartsaal beim Bahnhof Netstal hat erfreulicherweise wieder neue verlängerte Öffnungszeiten, die dem Reisenden entgegenkommen.

Neuerdings wird der Saal am Morgen von Kiosk-Angestellten geöffnet, so wie es im Forum 1/2004 vorgeschlagen wurde. Diese Änderung, welche anfangs Mai beschlossen wurde, hat zur Folge, dass der Wartsaal wieder um 6.00 Uhr geöffnet wird und erst gegen 17.00 Uhr schliesst. Das Warten im geschützten Raum kann man jedoch am Wochenende weiterhin nicht in Anspruch nehmen. Die Gründe dafür liegen laut der SBB beim Vandalismus, der an Wochenenden besonders grassiert. So mussten in der letzten Zeit "eine eingeschlagene Scheibe und Schüsse auf das Schienentraktorfahrzeug" zur



Kenntnis genommen werden. Jedoch wurde mit dem Bahnhofskiosk vereinbart, dass "situativ bei kälteren Temperaturen an Wochenenden der Wartsaal für ältere Reisende geöffnet und wieder geschlossen werden kann."

Dieser Schritt ist eine weitere Verbesserung des Komforts. So kann der oft kritisierte "Service publik" wieder eher gewährleistet werden.

Es stehen auch Pläne im Raum, dem tristen und leicht verkommenen Saal einen neuen Anstrich zu geben. Das bis auf einige SBB-Plakate leere Interieur könnte ruhig einen neuen Impuls vertragen.

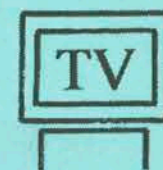
Die Redensarten

 (tk)

doch FORUM lesen hält wach
 und informiert
 über alles was in unserem Dorf
 passiert
 sei's über Neubau von Haus
 oder Firma
 Rückblicke und Hinweise
 sind immer prima
 Geissrippisfreud, Geissrippislätsch
 erzählen
 von den Freuden, Sorgen
 und Querelen
 drum führ das Forum dir
 zu Gemüte
 da wirst du ganz bestimmt
 nicht müde!

Ein Schlafmittel,
das man mit den Augen
einnimmt:
Das Fernsehen

ch ch ch ch



Ob Krimi, Sport, Musik
oder Tagesschau,
es wirkt garantiert
bei Mann und Frau

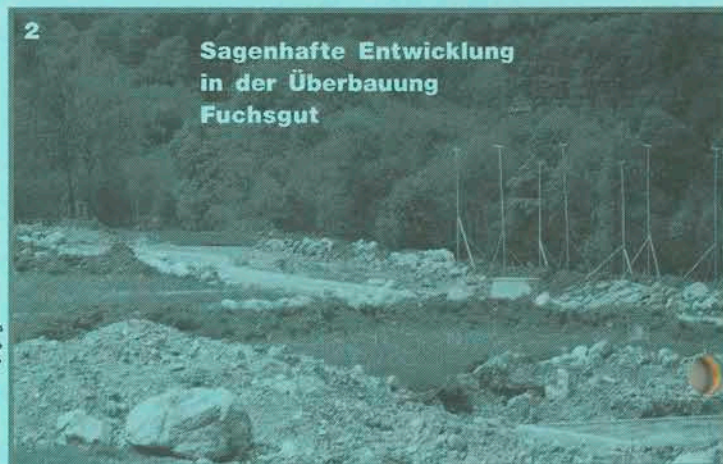
[illegible]

Spruch und
Zeichnung aus
Hans Börlin's
grosser
Illustration



S

Fotos
Jakob Kubli



**Sagenhafte Entwicklung
in der Überbauung
Fuchsgut**

(j.k.) Im Forum 1/2004 haben wir berichtet, dass im nördlichen Teil des Fuchsgutes der Erbgemeinschaft Stöckli mit dem Bau des ersten Hauses begonnen worden sei. Von den sieben Parzellen sind in der Zwischenzeit bereits vier vergeben und die Bauarbeiten sind in vollem Gange (Bild 1). Im südlichen Teil des Fuchsgutes, wo die Gemeinde Netstal gemäss dem Ueberbauungsplan Bauplätze für 18 Wohnhäu-

ser zu vergeben hat, ist im Frühjahr die Erschliessungsstrasse gebaut und die Grobeinteilung vorgenommen worden. Bei einem Augenschein des Berichterstatters im Mai waren bereits die ersten Profile für Wohnbauten ausgesteckt (Bild 2). Bis zum Erscheinen des Forums 2/2004 werden weitere, bereits angekündigte Bauvorhaben in Angriff genommen worden sein.

Foto
Jakob Kubli

Der sichtbare Wohnhaus-Umbau am Rothausplatz

(j.k.) Am Rothausplatz 2 hat Patrik Zimmermann sein Wohnhaus umgebaut und mit einem markanten Ausbau erweitert. Es ist erfreulich, dass in unserem Dorf vermehrt ältere Wohnhäuser renoviert und erneuert werden. Damit wird gezeigt, dass auch in erneuerter Bausubstanz gut zu leben ist. Dadurch wird der Druck auf die grüne Wiese fernab etwas gemindert.

Schnyder Festzelte AG

Die Schnyder Festzelte AG

(Brt) Oftmals sehen sich die Veranstalter von Festen, Sportveranstaltungen und weiteren kleineren und grösseren Anlässen mit dem Problem konfrontiert, ob für ihr Event am Standort zweckmässige Lokalitäten zur Verfügung stehen oder durch nicht programmierbare widrige Wetterverhältnisse beeinträchtigt werden könnten. Um dieses Dilemma wissend entstand vor sechs Jahren die Schnyder Festzelte AG Netstal,

lässe unterschiedlichster Grösse ein umfassendes Angebot an Festinfrastrukturen zur Verfügung stellen. Die Unterbringungskapazität reicht vom Kleinzelt für eine Party oder ein Familienfest bis zum Grossanlass für 1'000 Personen. Die Zeltvermietung beinhaltet selbstverständlich auch die erforderlichen Einrichtungen wie Holzboden, Mobiliar, Bühne, Beheizung bis zur Bar-Einrichtung.

Mit dem Mobil-WC "Maxi 3000" kann die Schnyder AG zudem für unentbehrliche menschliche Bedürfnisse eine Mobil-Toilette der neuesten Generation zum Mieten oder Erwerben anbieten. Maxi 3000 hat sich nicht nur bei Festanlässen, sondern auch auf Baustellen und bei Notanlässen als benutzer- und instandhaltungsfreundlich bewährt. Die Firma ist hierfür die einzige Anbieterin (inkl. Service) im Kanton Glarus. Dass sich die Nutzung der Schnyder-Zelte nicht nur auf die warme Jahreszeit beschränkt, zeigen die Aufnahme eines formschönen Pavillons und einer Zeltkombination während den Elmer Winter-sport-Duelltagen.



getragen von den Brüdern Hans Schnyder als Verwaltungsratspräsident und den VR-Mitgliedern Martin und Peter, welche die Geschäftsstelle bilden. Inzwischen hat die junge Firma drunten im Kleinzaun eine Lager- und Gewerbehalle erworben und beschäftigt bereits einen Mitarbeiter in Vollzeit. Gegenwärtig kann die Schnyder Festzelte AG für An-

lässen als benutzer- und instandhaltungsfreundlich bewährt. Die Firma ist hierfür die einzige Anbieterin (inkl. Service) im Kanton Glarus. Dass sich die Nutzung der Schnyder-Zelte nicht nur auf die warme Jahreszeit beschränkt, zeigen die Aufnahme eines formschönen Pavillons und einer Zeltkombination während den Elmer Winter-sport-Duelltagen.



SCHULE NETSTAL



Severin

Sommer Sonne Ferien

Sommer, Sommerferien, ausschlafen, baden – wie haben alle Kinder die schönsten sechs Wochen des Jahres herbei geseht! Auf Wiedersehn, bis im August.

Die einen verlassen Netstal, um irgend wo in Europa oder auf der Welt auszuspannen und das Leben zu geniessen.

Andere bleiben zu Hause. Auch

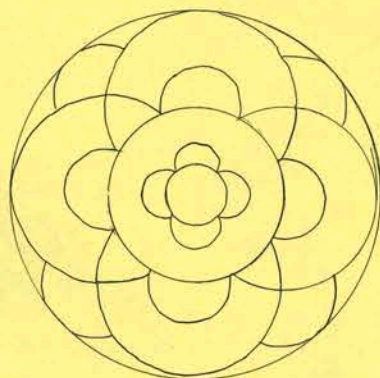
Balkonien ist ein feiner Ferienort. Billig und genau so erholungssam wie eine Reise in die Ferne. Hoffentlich ist das Wetter so, dass auch unsere Badi rege benutzt werden kann.

Ein paar Fünftklässler haben zum Thema Ferien Bilder gezeichnet.

Hier sind sie:



Janine und Belinda träumen von Strand und Palmen auf einer fernen Insel.



Carina hat dieses Ferienmandala entworfen und gezeichnet. Wer Lust hat, kann es ausmalen.

Den coolen Drink oben an der Seite hat Severin gemixt.

Ferien-Interview mit Erxhan Ramadani, Netstal.

Erxhan besucht nach den Sommerferien die 2. Realklasse in Glarus. Zuerst geht es aber in die Ferien nach Preshevo in Serbien-Montenegro.

HB: Erxhan, wie reist ihr in eure Heimat?

ER: Wir reisen mit dem Bus und werden etwa 30 Stunden unterwegs sein.

HB: Welche Strecke legt ihr dabei zurück?

ER: Etwa 1650 Kilometer. Wir durchqueren vier Länder: Deutschland, Österreich, Ungarn und Kosovo.

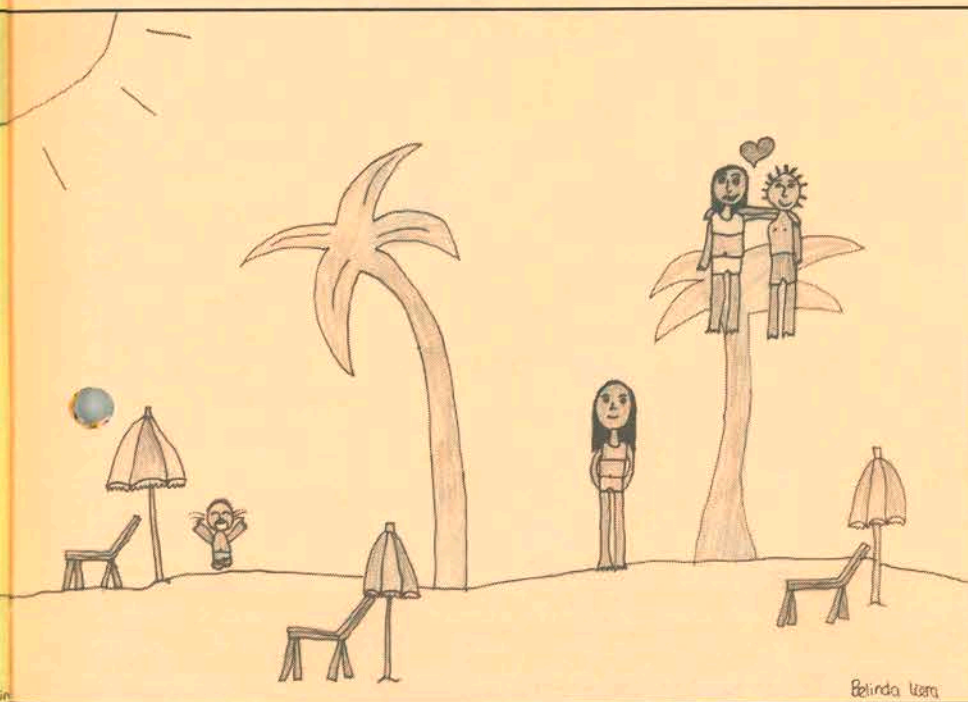
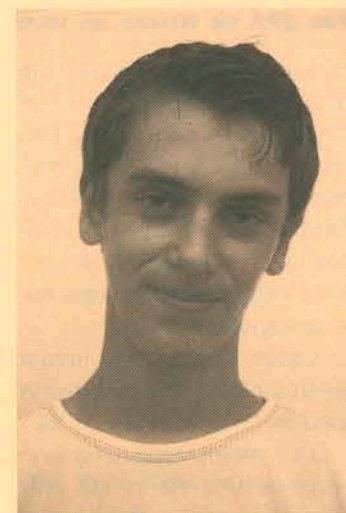
HB: Was machst du auf einer so langen Reise?

ER: Ich schaue die Landschaft an, unterhalte mich mit den Mitreisenden, höre Musik, spiele mit meinem Cousin Karten und werde wohl auch von Zeit zu Zeit etwas schlafen.

HB: Worauf freust du dich in deiner Heimat am meisten?

ER: Ich freue mich darauf, meine Grosseltern wieder einmal zu sehen. Ausserdem macht es mir Spass, mit meinen Verwandten und Kollegen etwas zu unternehmen.

Interview



Patrick hat sich selber gezeichnet. Er liegt auf einem Liegestuhl am Meer und geniesst das Nichts-Tun unter Sonnenschirm und Kokospalme.

Was gibt es Neues an unserer Schule?

Vom neuen Schuljahr wird die gesamte Mittelstufe unserer Schule zweiklassig fahren. Das heisst, in allen vier Schulzimmern werden Fünft- und Sechstklässler die Schulbank drücken.

Diese Form des Unterrichts hat verschiedene Vorteile:

1. In allen Klassen sind immer gleich viele Schülerinnen und Schüler.
2. Die Unterrichtsplanung und -vorbereitung kann auf vier Lehrpersonen verteilt werden, was den einzelnen Arbeitsaufwand etwas reduziert.
3. Gemeinsame Lernzielkontrollen ermöglichen Leistungsvergleiche über alle vier Klassen hinweg und helfen mit, die

Unterrichtsqualität zu optimieren.

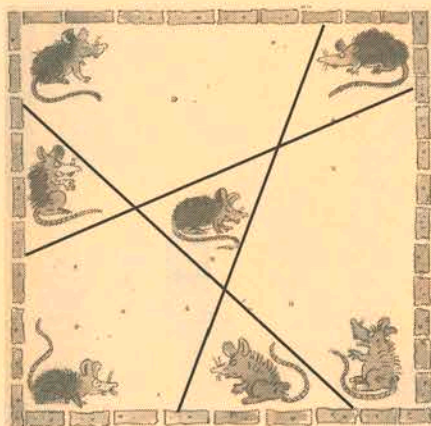
4. Die Fünftklässler profitieren von den Sechstklässlern. Einerseits durch Zuhören und Beobachten, andererseits als Anlaufstelle bei Fragen, denn Kinder können andern Kindern Sachverhalte oft viel besser und einfacher erklären, als die Lehrpersonen.

An den vier Mittelstufenklassen werden nach den Sommerferien Walter Muggli, Kurt Meyer, Brigitte Bisig und Hanspeter Bolliger, sowie Daniel Emmenegger unterrichten. Er übernimmt die Klasse von Fritz Kistler, der in die 3./4. Klasse wechselt.

RÄTSELSEITE

Auflösungen der Rätsel aus der letzten Nummer

Rattenplage



Der lästige Bücherwurm



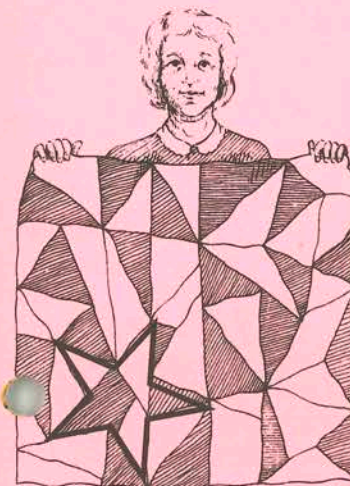
Man beachte, dass sich die erste Seite des 1. Bandes rechts befindet, die letzte Seite des 10. Bandes hingegen links. Der Wurm durchquert also nur die Bände 2 bis 9 und legt dabei 40 cm zurück.

Versteckte Tiere

1. Diese Lieder gefallen jung und alt.
2. Ein guterzogenes Kind fragt artig erst um Erlaubnis.
3. Der Räuber kroch sehr schnell unter den Tisch.
4. Er kam aus dem Büro und ging sofort nach Hause.
5. Am Abend kam Elke mit ihrer Mutter ins Kino.
6. Peter nahm das fertige Lämpchen zum Umzug mit.

Esel
Tiger
Ochse
Maus
Kamel
Igel

Der versteckte Stern



Der Schlosserlehrling

Um eine Eisenstange in fünf gleiche Teile zu zerschneiden, muss der Lehrling viermal schneiden. Er benötigt also genau 36 Minuten.

Die drei Kätzchen

Bei diesen vermeintlich vier Frauen handelt es sich in Tat und Wahrheit nur um drei Personen:

Die erste Frau ist die Mutter der zweiten. Die zweite Frau ist die Tochter der ersten und die Mutter der dritten. Die dritte Frau ist die Tochter der zweiten. Wir haben es also mit Grossmutter, Tochter und Enkelin zu tun und jede der drei Frauen kann ein Kätzchen mit nach Hause nehmen.

Der Riese

Auf einer Reise lernte ich einen Riesen kennen. Sein Kopf war 30 cm lang, mit Hals freilich. Seine Beine waren doppelt so lang wie sein Kopf und sein halber Rumpf.

Der ganze Kerl war genau 1 Meter länger als Kopf und Beine zusammen.

Der ganze Kerl setzt sich bekanntlich zusammen aus Kopf, Rumpf und Beinen. Wenn der ganze Kerl 1 Meter länger ist als Kopf und Beine zusammen, muss der Rumpf 1 m lang sein. Der Kopf misst 30 cm, die Beine sind 1,60 m lang. Der Riese hat also die stattliche Grösse von 2,90 m.



Wie wird der Kuchen geteilt?

Der Vater machte folgenden Vorschlag: «Henry, du schneidest die Torte in zwei Stücke und Mike, du darfst dein Stück zuerst auslesen.» Henry achtete peinlich genau darauf, dass er die Torte in zwei genau gleich grosse Stücke schnitt, da sonst Mike sicher das grössere Stück ausgelesen hätte.

Kamele

Der älteste Sohn begab sich zu Selim, dem Nachbarn, und sprach: «Kannst du mir ein Kamel leihen? Du bekommst es am Abend zurück.»

Mit dem geliehenen Kamel hatten die Söhne nun 18 Tiere, die sie folgendermassen aufteilten:

- Sohn 1: 18 Kamele : 2 = 9 Kamele (die Hälfte)
Sohn 2: 18 Kamele : 3 = 6 Kamele (ein Drittel)
Sohn 3: 18 Kamele : 9 = 2 Kamele (ein Neuntel)

17 Kamele

Das Kamel von Selim blieb übrig und wurde seinem Besitzer zurück gegeben.

Das Vereins-Archiv

(cb) Seit Jahren war es ein Wunsch unserer Dorfvereine, einen Archiv-Platz für die alten Vereins-Unterlagen zu schaffen. Das grösste Problem war, einen geeigneten Ort zu finden. Luftfeuchtigkeit und Temperatur müssen konstant sein, ebenso sollte er nicht der Sonne ausgesetzt sein. Ein entsprechender Ort wurde nun in der Zivilschutzanlage zwischen Post und Milchzentrale gefunden. Über den Winter richteten die Mitarbeiter des Bauamtes die Räume entsprechend ein, so dass nun die Vereine ihr Material einlagern können. Für die Einrichtung der Abteile sind die Vereine selbst verantwortlich, ebenso für das Vorhänge-

schloss, mit dem das Abteil abgesperrt werden kann. Da die Abteile relativ grosszügig bemessen sind, ist vorgesehen, dass Vereine der gleichen Art (z. B. Schiess-, Fussball- und turnende Vereine) sich ein Abteil teilen. Den Schlüssel für die Zivilschutzanlage muss jeweils auf dem Bauamt geholt und auch wieder dorthin retourniert werden. Es darf deshalb nur Archiv-Material eingelagert werden, weil die Umtriebe für das Aufbewahren von Gebrauchsmaterial zu gross wären. Bei allfälligen Fragen kann man sich an das Bauamt Netstal (Tel. 055 645 30 55) wenden, dieses ist auch für die Zuteilung der einzelnen Abteile zuständig.

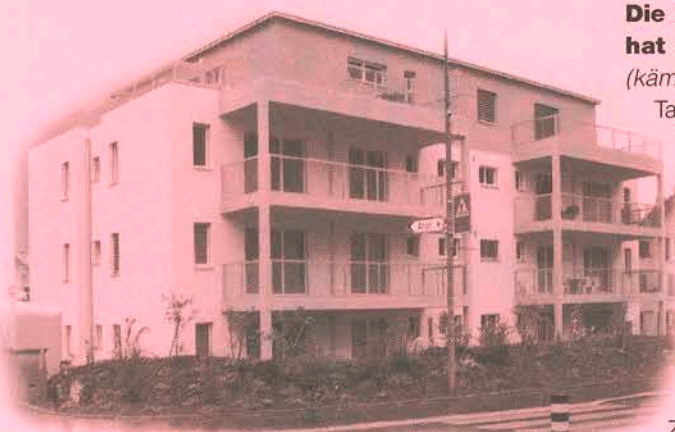
Die WG Fronalp hat gezügelt

(kämü) Freitag, 3. Juni - diesen Tag werden die Bewohner/-innen und Betreuenden der Wohngruppe Fronalp bestimmt nicht vergessen. Dann nämlich haben sie von ihrem "Hüsl" bei der katholischen Kirche in den neuen lässigen Block an den Altigerweg 12 gezügelt. Zum Glück waren alle vorher noch eine Woche am Genfersee im Lager und haben neue Kräfte für den Umzug getankt.

Vor 21 Jahren hat das Ehepaar Hunziker-Läderach in der ehemaligen Bäckerei Läderach eine alternative Wohnform für Menschen mit einer Behinderung geschaffen. Seit zehn Jahren obliegt die Leitung Peter Jucker. Zusammen mit seiner Frau und vier weiteren Betreuerinnen sorgt er dafür, dass die derzeit sieben Bewohner/-innen ein recht selbstständiges Leben führen können. Jedes hat sein "Ämtli" - vom Küchendienst über das Bügeln bis zum Brot holen - und hilft je nach Zeit und Lust auch den Betreuerinnen beim Kochen. Die WG Fronalp und die WG Wiggis (im Auer-Haus) an der Landstrasse sind "Aussenstationen" der AW



(Arbeits- und Wohngemeinschaft) Linth. Die Bewohner/-innen arbeiten hauptsächlich in der AW Linth Werkstätte in Hätzingen. Weil die AW Linth dieses Jahr mit dem Schwerbehindertenheim Schwanden fusioniert hat, heisst das Ganze jetzt "glarnersteg". Und darum arbeiten die "Fronälpler" jetzt nicht mehr in der AW Linth, sondern im "glarnersteg". Nur am 3. Juni nicht, denn dann war der grosse Zügeltag. Jeder und jedes musste oder sollte sein Zimmer im "kleinen Hüsl" räumen und nicht mehr Gebrauchtetes wegwerfen. Mit einem Lieferwagen wurde der aussortierte Hausrat in den Block am Altigerweg 12 gezügelt. Dann begann das grosse Einrichten und Einräumen. Bis am Abend konnten alle müde und glücklich in ihr altes oder sogar neues Bett sinken. Alles war noch ein bisschen ungewohnt und gewöhnungsbedürftig! Drei der sieben Wohnungen werden nun von der WG Fronalp bewohnt. Schon beim Rohbau wurde den Bedürfnissen der "Fronälpler" Rechnung getragen. Die drei Wohnungen sind miteinander verbunden und rollstuhlgängig. Die grosse Gemeinschaftsstube mit der offenen Küche und die hellen, geräumigen Einzelzimmer samt Lavabo fanden natürlich grossen Anklang. Zudem wurden die sanitären Einrichtungen den Bedürfnissen angepasst. Einige der Zimmer haben sogar einen Balkon und David kann nun von seinem Zimmer aus allen Lastwagen und Autos zuwinken.



Baugeschäft Cescato Bruno
Leuzingenweg 46, 8754 Netstal
Telefon 055 640 53 31
Nate! 079 623 48 89

damä eggä
Accessoire Damenbekleidung
Birkenweg 2
8754 Netstal
055 640 16 72
Sonja Trümpi
Damenbekleidung & Accessoire

original seit 1903
dächer
fassaden
innenbau
brandschutz
garten
www.etemit.ch
auch hier sind wir dabei
Etemit

HB Gartenunterhalt
Heribert Bachl, Netstal
Inhaber:
Hans Zahner
8867 Niederurnen
Telefon 055 - 620 15 58
Telefax 055 - 620 15 59
Wir übernehmen für Sie
die Gartenpflege sowie den Gartenbau

7 Tage geöffnet
Gasthof Elggis
Spezialitäten:
• Gönzli Meisli
• Käse im Chöbli
bei der Kalchi, 8754 Netstal. Tel. 055 640 95 55

KFN
üseri Chalchi
CH-8754 Netstal
Telefon 055 646 9111
Kalkfabrik Netstal AG

malergeschäft reto bänz
8754 Netstal
tel. 055 640 19 32
nate! 079 445 75 32
mail r.banz@bluewin.ch
Renovation, Umbau und Neubau
Preiswert, sauber, zuverlässig
Unverbindliche Beratung und
Offertstellung

MILCH vom GLARNERLAND
MOLKI NETSTAL
Milch- und Käsespezialitäten
M. Schnyder-Kamm, Landstr. 11, 8754 Netstal
Telefon 058/61 22 55

PAPIERFABRIK NETSTAL AG
CH-8754 Netstal
seit 1679

325 Jahre „Netstalter Papier“
1679 – 2004

- ⇒ Filterpapiere
- ⇒ Lebensmittelpapiere
- ⇒ Papiere für die biologische Landwirtschaft
- ⇒ Erfrischungstüchlein Rohpapier
- ⇒ Industrieblätter
- ⇒ Medizinalpapiere

Restaurant Bahnhof

Reichhaltiges Angebot
mit gutbürgerlicher Küche
Gartenwirtschaft ■ Saal für 25 Gäste
Herzlich Willkommen
Bea Isler

SN+CO.
SCHLÖTTERBERG & CO. 8754 NETSTAL

Buchhaltungen Verwaltungen Steuererklärungen

Festzelte - Partyzelte - Barzelt
Bühnen- Zeltheizungen - Mobile WC's
Alles für Ihr Festzelt

8754 Netstal
Schnyder
Festzelte AG

Telefon 055 640 20 57
Mobil 079 691 16 75 oder 079 642 14 30
schnyder@schnyder-festzelte.ch • www.schnyderfestzelte.ch

SPÄLTU AG
8754 Netstal

Immobilienverwaltung
Lerchenstrasse 22 Postfach 176

104 055 640 11 99
104 055 640 11 99
E-Mail: spaeltu@bluewin.ch

Sunnestübli
Praxis für
Ganzheits-Therapie

Massage · Entspannung ·
Energie-Therapie · ganzheitliche Beratung
• Gesundheitserhaltung, Eigenverantwortung

Monika Selimi · freischaffende Therapeutin
Kirchstrasse 2, 8752 Näfels Tel. 055 612 40 00

**GESUNDES
DÖRREN IST
IMMER „IN“**

STOCKLI
SWITZERLAND
www.stockli.ch

tendenz steigend

colltex
alpine technology

Z

Ein Zeckenstich - nicht immer harmlos!

Sie sind wieder unterwegs - kleine Vampire, die es auf Blut abgesehen haben. Die so genannten "Ixodes ricinus" gehören zu den Spinnentieren. Bekannt sind sie unter der Bezeichnung "gemeiner Holzbock". Die Rede ist von "Zecken". Denn im April begann die Zeckensaison, die bis Ende Oktober dauert.

Sie klettern selten über eine Höhe von einem Meter über den Boden hinaus. Sie lauern im Gras, im Gebüsch oder im Unterholz. Zecken sind blind und taub. Sie nehmen potenzielle Opfer über die Infrarotstrahlung wahr, die jeder Warmblüter abgibt. Dazu gehört nicht nur der Mensch. Vor allem kleine Säugetiere werden von Zecken befallen - bevorzugt Mäuse, Maulwürfe und Igel, aber auch Hunde, Katzen, Pferde - und eben der Mensch. Besonders gefährdet ist, wer mit unbedeckten Beinen, Armen und Oberkörper im Gebüsch nach Brombeeren sucht, im Gras liegt oder beim Waldlauf durch das Unterholz joggt. Weniger bekannt: Auch mit langer Kleidung kann man sich eine Zecke "einfangen". Das bisschen Haut zwischen Hosenbein und Socke reicht der Zecke, um sich festzuhaken. In der Regel krabbeln die kleinen Blutsauger dann unter der Kleidung an einen warmen Ort und bohren dort ihr Beisswerkzeug schmerzlos in die Haut (sie betäuben die Bissstelle, bevor sie ihren mit Widerhacken besetzten Saugrüssel einstecken). Zecken können eine Vielzahl von Viren und Bakterien in sich tragen, und diese beim Saugen auf Tier und Mensch übertragen. Für den Menschen kann es nach einem Biss gefährlich werden.

Vor allem zwei Erkrankungen sorgen immer wieder für Schlagzeilen: Die "Frühsommer-Meningoenzephalitis", abgekürzt FSME - und die "Lyme Borreliose". FSME ist eine Entzündung der Hirnhäute und

des Gehirns, und wird durch Viren verursacht. Die Borreliose führt (unbehandelt) zu einer Erkrankung der Haut, der Gelenke und des Nervensystems. Die Erreger sind Bakterien, so genannte Borrelien und kommen in der ganzen Schweiz vor. Nicht jede Zecke ist mit diesen Erregern infiziert - und nicht überall. Sie ist nur der Zwischenwirt. Sie selbst wird, obwohl sie infiziert ist, nicht krank. Gefährdet ist man in nahezu ganz Europa, Nordasien, Russland und Nordamerika. Die betroffenen Gebiete ziehen sich wie ein Gürtel um die nördliche Welt. Deshalb ist Borreliose wesentlich häufiger als FSME, auch wenn FSME noch weniger bekannter und mehr gefürchtet ist. Glücklicherweise ist FSME im Glarnerland noch nie aufgetreten.

Welche Behandlungen sind möglich?

Für FSME ist bis heute keine medikamentöse Behandlung möglich. Daher ist Vorbeugung besonders wichtig. Dazu gehört geeignete Bekleidung um Zeckenbisse von vornherein zu verhindern. Wichtig dabei: Gerade an den Beinen sollten alle Hautpartien bedeckt sein (z.B. Jogginghose mit Gummizug, Strümpfe). Wer in einem Risikogebiet lebt und häufig in der Natur unterwegs ist, sollte hohes Gras und Unterholz meiden.

Die beste Vorbeugung gegen FSME ist eine Impfung - vor dem Zeckenbiss. Sinnvoll ist die Impfung vor allem für Menschen, die beruflich einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind - z.B. für Waldarbeiter, Jäger, Förster, Landwirte. Lyme-Borreliose: Leider verfügt man über keine wirksame Impfung gegen diese Infektion und nach durchgemachter Krankheit besteht keine Immunität gegen sie. In den Frühstadien wird die Infektion mit Antibiotika behandelt.

Wenn Sie nach einem Zeckenstich an der Einstichstelle Hautveränderungen wie eine grossflächige und sich ausbreitende Rötung der Bissstelle sichten

sollten, suchen Sie umgehend den Hausarzt auf! Es ist wichtig, dass Sie ihn auf einen Zeckenstich hinweisen, auch wenn dieser einige Zeit zurückliegt.

Zecken entfernen - aber wie?

Um eine Borreliose-Infektion zu vermeiden, muss die Zecke spätestens nach 24 Stunden entfernt werden. Das aber erscheint oft gar nicht so einfach. Weder sollte man die Zecke mit Öl noch mit Klebstoff beträufeln. Zwar sterben die kleinen und gemeinen Blutsauger dabei, doch im Todeskampf übergeben sie sich meistens. Dabei gelangen die Erreger erst recht ins Blut. Wichtig ist, dass man eine Pinzette, und zwar eine mit schmalen Enden, die nicht zu scharf sind, nimmt und damit die Zecke nahe an der Hautoberfläche, also an ihrem Kopf greift und langsam aber gleichmässig drehend, diese aus der Haut zieht. Am besten geeignet sind spezielle Pinzetten oder Zeckenzangen zur Zeckenentfernung, die es in Apotheken und Drogerien zu kaufen gibt.

Ich hoffe, dass ich Sie mit den wichtigsten Informationen und Vorsichtsmassnahmen vertraut gemacht habe und wünsche Ihnen gute Gesundheit, Wohlergehen und erholsame Waldspaziergänge.

Gemeindekrankenschwester
Spitex Netstal
Anita Wittkowski



Tschudi
Tschudi + Cie AG

Feinpappen • Sonderfertigungen
Bahnhofstrasse • 8754 Netstal
Tel. 055 646 26 26 • Fax 055 646 26 27

CITROËN HONDA
GARAGE
WURSTEISEN AG

Telefon 055-640 34 93
Tankstelle 055-640 17 67

Landstrasse, 8754 Netstal
E-mail: wursteisen@bluewin.ch



Die Mietervereinigung Wiggis-
park unterstützt das Forum.

adessa.

coop

coop

bau+hobby

restaurant

coop

Bar, Bistro
Crazy Nett

**Wiggis-Park
Drogerie**

**Felber's
Kinderland**

Baby-Rose

**Inter Hi-Fi Video
Discount Photo Radio**

hcc
Computers
<http://www.hcc.ch>

PostFinance

DIE POST

RAIFFEISEN

SERVO

Die Profis für Ihre Haushaltgeräte

STAR ZONE

swisscom



Textilreinigung Netstal

VÖGELE SHOES

Redaktion

Trudi Kreuzer (tk), Tschuoppisstrasse 37
Hanspeter Bolliger (hb), Schule
Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41
Paul Brühlhart (brt), Bahnhofstrasse 1
Hans Glaus (HG), Gässli 35
Köbi Heer (JH), Kreuzbühlstrasse 2
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2
Käthi Müller (kämü), Goldigen 6
Peter Schadeegg (psg), Risi 9
Doris Weber-Jud (d.w.), Oberlanggüetli 10

Telefon

055 640 62 30
055 640 32 32
055 640 23 18
055 640 15 81
055 640 37 25
079 254 97 22
055 640 63 94
055 640 63 94
055 640 40 20
055 640 80 35
055 640 34 03

Konzept, Gestaltung

Pierre Rochat (Ro)

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier
Einlageblätter chlorfrei gebleicht farbig
Küng Druck AG, Näfels